



Jahrespressekonferenz der E.ON Bayern AG

Dienstag, 4. Mai 2004, Regensburg

Reimund Gotzel

Mitglied des Vorstandes der E.ON Bayern AG

Es gilt das gesprochene Wort

(Chart 1)

Anrede,

der Jahresabschluss der E.ON Bayern nach HGB zeigt für 2003 ein **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** vor Steuern von 201,7 Mio. € Eine direkte Gegenüberstellung mit dem Wert des Jahres 2002 ist nicht aussagekräftig, da nahezu jede Position der Gewinn- und Verlustrechnung entweder in 2002 oder 2003 von einmaligen Effekten betroffen war. Ich werde hierauf in der Erläuterung der einzelnen Positionen im Folgenden jeweils eingehen.

Die Verbesserung der **Umsatzerlöse** gegenüber dem Vorjahr ist zum einen auf die Übernahme von 150.000 Privatkunden von unserer Schwestergesellschaft E.ON Sales & Trading sowie auf Preiserhöhungen in jedem Kundensegment zurückzuführen. Eine Ergebnisverbesserung war hiermit allerdings kaum verbunden, da gleichzeitig der Strombeschaffungsaufwand, der in der Position **Materialaufwand** gezeigt wird, angestiegen ist. Ursächlich ist sowohl eine höhere Absatzmenge, insbesondere durch die erwähnte Kundenübernahme, als auch insgesamt höhere spezifische Beschaffungskosten.

Der Rückgang in den Positionen **Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen** von **zusammen** rund 7 Mio. € ist auf einen Einmaleffekt in 2002 zurückzuführen. In 2002 haben wir im Zusammenhang mit der Beendigung des Pachtverhältnisses mit der E.ON Netz im Bereich der Mittel- und Niederspannungsnetze einen überdurchschnittlich hohen Bestand an so genannten Anlagen im Bau zu verzeichnen gehabt. Dieser Einmaleffekt führt auch zu dem Rückgang der **Abschreibungen** um rund 14 Mio. € Das Erreichen des Normalniveaus bei den Anlagen im Bau in 2003 wird dabei durch die degressive Abschreibungsmethodik noch verstärkt.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** waren im Geschäftsjahr 2002 durch einmalige Erträge aus der Veräußerung von Grundstücken und Beteiligungen, insbesondere unserer tschechischen Beteiligungen an die E.ON Czech, überdurchschnittlich hoch. Eliminiert man diesen Effekt, liegen die sonstigen betrieblichen Erträge 2003 nahezu auf Vorjahresniveau. Die mit den abgegebenen Beteiligungen noch im Geschäftsjahr 2002 verbundenen Beteiligungserträge konnten konsequenterweise in 2003 nicht mehr vereinnahmt werden. Bereinigt um diesen Effekt ist das **Beteiligungsergebnis** in 2003 gegenüber dem Vorjahr um fast 9 Mio. € angestiegen.

Im **Personalaufwand** mussten wir im Geschäftsjahr 2003 einmalig Rückstellungen zuführen. Diese betrafen insbesondere die Berücksichtigung von Vorruhestandsvereinbarungen mit Mitarbeitern der Geburtsjahrgänge 1950 und 1951. Bereinigt um Sondereffekte ist der Personalaufwand gegenüber 2002 leicht rückläufig.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** gehen insgesamt deutlich um über 100 Mio. € zurück. Hier ist zwar zu berücksichtigen, dass ein Teil dieses Rückgangs durch die einmalig nur in 2002 erfolgte Bildung von Sonderposten im Zusammenhang mit der erwähnten Veräußerung von Grundstücken verbunden ist. Gleichwohl zeigt sich in der auch nach Bereinigung um Einmaleffekte verbleibenden Reduktion des Sonstigen betrieblichen Aufwands das konsequente Management der Verwaltungs- und Gemeinkosten.

(Chart 2)

Bereinigt um die angeführten Einmaleffekte in beiden Geschäftsjahren hat sich das operative Ergebnis des Jahres 2003 um fast 15 Mio. € verbessert.

Im Rückgang des **Zinsergebnisses** schlägt sich eine außerordentliche Abschreibung auf einzelne Aktienfonds nieder. Hier war noch zum Bilanzstichtag von einer dauerhaft verminderten Entwicklung auszugehen. Bereinigt um diese einmalige Belastung im Geschäftsjahr 2003 hat das Zinsergebnis aufgrund der allgemeinen Entwicklung des Zinsniveaus um etwas über 14 Mio. € gegenüber dem Vorjahr abgenommen.

Somit liegt das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** nach erfolgter Bereinigung um Einmaleffekte auf Vorjahresniveau. Dem Rückgang des Zinsergebnisses um rund 14 Mio. € steht eine leicht höhere Verbesserung im operativen Geschäft gegenüber.

Anrede,

insgesamt spiegelt der Jahresabschluss der E.ON Bayern damit eine Stabilisierung der Ergebnissituation und der Ertragskraft wider. Auch die Vermögenslage mit einer in seiner Struktur gegenüber dem Vorjahr unveränderten Bilanz zeigt ein sehr ausgewogenes und solides Bild des Unternehmens.